

Titel: Anleitung zum Populismus - oder Ergreifen Sie die Macht
Autor: Fritz B. Simon
Verlag: Carl Auer Verlag, Heidelberg, 2019
Umfang: 126 Seiten
ISBN-Nr.: 978-3-8497-0297-7
Preis: 12,00 €

Rezensentin: © Elizabeth Kandziora, Hannover
 Systemische Beraterin, Diplom-Supervisorin (DGSv)

„Was Sie ja schon lange wussten und erleben mussten: Allein sind Sie ein Nichts! Sie können nichts bewirken. Ihre Meinung interessiert niemanden und Sie werden allein nie die Macht haben, Ihre Ziele durchzusetzen.“ (S. 9)

Dank dieser, kompakten, kurzweiligen und irritierend logisch-funktionalen Anleitung von Fritz B. Simon können interessierte Populismus-Anfänger mithilfe dieses Programms ihren unrühmlichen Zustand hinter sich lassen. In 18 kurzen Kapiteln geht es um den Kern politischer Prozesse. „Was in einem sozialen System nicht in die Kommunikation kommt, hat keine soziale Wirkung“ (S. 124). Daher schult Fritz Simon seine Leser („Obwohl populistische Strategien von Frauen genauso kompetent angewandt werden können wie von Männern, sind männliche Leitfiguren damit erfolgreicher. Der Kraftstoff, der den Motor des Populismus am Laufen hält, ist Testosteron.“ S.8) in zielgerichteter Nutzung kommunikativer Prozesse.

Nachdem Mitstreiter (Die Verschwörung) gefunden sind, wird eine populistisch nutzbare Geschichte (Die Story) konstruiert, eine Partei gegründet „oder, weit schneller und effizienter, eine Partei gekapert“ (S.17), um gegebene politische Strukturen zum eigenen Machtgewinn zu nutzen (könnte den LeserInnen dazu die Thüringer Ministerpräsidentenwahl einfallen??). Öffentliche Aufmerksamkeit kann durch aggressive Polarisierung gesichert werden z.B. durch „eine Rede halten, in der Sie die Schlachtung heiliger Kühe fordern oder beleidigen, was anderen Leuten heilig ist ...“ (S. 28). Feinde, gegen die anzukämpfen ist, sind leicht aus dem „Volksgut überlieferter Vorurteile“ (S. 32) zu generieren, Fake News können einfach mit dem Satzanfang „Fakt ist...“ unters Volk gebracht werden und damit ist man auf dem Weg zum „Völkischen Kämpfer gegen die Eliten (S.48) vorangekommen.

Gekonnte Suggestionen schaffen neue soziale Wirklichkeiten (was erfahrene Hypnotiseure bestätigen können). Um Massen in Bewegung zu bringen und zu halten, sollte immer mal wieder „eine spontane Demonstration der Unzufriedenen“ (S.86) stattfinden. Weil Vertrauen in Personen erfahrungsgemäß die Komplexität reduziert, muss die heraufbeschworene Not durch einen Retter verkörpert sein (Der Personenkult), die durch eine effektive Kampftruppe (Der Kader) flankiert wird. Willkür war schon immer ein immens wirksames Machtinstrument „Daher sollten Sie sich - immer wieder mal, vom Zufall terminiert - vollkommen überraschend und erratisch verhalten. Das hält Ihre Leute wach und sichert Ihre eigene Macht.“ (S.99) Da ein äußerer Feind nur ein erster Schritt zum Wir-Gefühl (Die Ideologie) sein kann, muss es „mit Identität stiftenden, berauschem Stoff gefüllt werden, an dem sich das Volk besaufen kann“ (S.104). Aus dem reichen Feld möglicher Option empfiehlt Simon: „Rassismus ist die idiotensicherste Variante ...“ (S. 108).

Sind nach unermüdlichem Einsatz endlich die Wahlen gewonnen (Die Revolution) empfiehlt es sich über den Weg des Innenministeriums einen „strengen, aber versorgenden Staat“ (S.111) zu bauen. Die demokratische Gewaltenteilung könnte dafür im Weg sein; Simon empfiehlt auch hierfür nützliche Vorgehensweisen und weist im letzten Kapitel fürsorglich auf die gefährlichste Gegenwaffe, von „Besserwissern, die nostalgisch an den vertrauten Spielregeln der liberalen Demokratie“ (S.122) hängen, hin. „Humor ist ein mächtiges Instrument des Widerstands, das Sie (leider) nicht einfach verbieten können, wenn Sie nicht selbst zur gekränkten Witzfigur werden wollen.“ (S. 123). Natürlich gibt es auch dazu im Kapitel ‚*Zeigen Sie unmissverständlich, dass Sie keinen Spaß verstehen*‘ hinreichend erprobte Maßnahmen, die Angst erzeugen und damit unterbinden, dass darüber gesprochen wird. „Es ist so etwas wie ein Naturgesetz: Was in einem sozialen System nicht in die Kommunikation kommt, hat keine soziale Wirkung.“ (S.124).

Dieses Buch nutzt also mit all seiner subversiven, systemtheoretischen Kommunikation die Waffe des Humors. Bescheiden, wie Simon manchmal sein kann, bedankt er sich auf der ersten Seite bei zahl-reichen Personen, ohne deren Anregungen und Vorbild dieses Buch nicht möglich und notwendig geworden wäre (in alphabetischer Reihenfolge): Joseph Goebbels, Adolf Hitler, Benito Mussolini. - Auf Anraten der Rechtsabteilung des Verlages sind alle anderen (die meisten!) Namen geschwärzt.

Hannover, den 20.2.2020